Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1915

255 (30.10.1915)

urn:nbn:de:gbv:45:1-244261

Visual Library

Jeversches Wochenblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Postbezugspreis vierteljährlich 2 Mark. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten entgegen. Für Stadtbezieher einschl. des Bringerlohnes 2 Mark

Jeverländische Nachrichten

Anzeigenpreis für den Raum einer Petitzeile für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfg.; im Reklameteil 40 Pfg. Druck u. Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

№ 255. — 125. Jahrgang. Erstes Blatt Sonnabend, 30. Oktober 1915.

Pirot genommen!

Der Einzug der Sieger in Pirot.

Die Verbindung mit den deutsch-österreichischen Heeren.

Sofia, 28. Oktober. (Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Nach langen blutigen Kämpfen **haben die bulgarischen Truppen Pirot eingenommen, wo sie heute ihren siegreichen Einzug hielten.** Die bulgarische Armee hat mit der österreichisch-ungarischen und der deutschen **die Verbindung hergestellt.**

Durch die Lage, welche die Festung Pirot an der Eisenbahn Nisch—Sofia in der Nähe der bulgarischen Grenze hat, kommt ihr die allergrößte Bedeutung zu. Die Festung, die insgesamt mit allen alten Schanzwerken einen Umfang von 35 Kilometer hat, verfügt über sechs brauchbare Forts, von denen vier gegen Osten und zwei im Südwesten liegen. Das südlichste der Ostwerke **schützt die Eisenbahnlinie und Straße von Pirot nach Sofia.** Pirot erhält seine hauptsächliche Bedeutung durch die Flußlinie der Nischawa. Als Brückenkopf sperrt es die Wege, die aus Bulgarien kommen und von dem Flusse Nischawa senkrecht geschnitten werden. Pirot ist der rechte Stützpunkt dieser Linie, deren westlicher die Festung Nisch ist. Pirot hat also als Eingangstor nach Serbien für das vorrückende bulgarische Heer wesentliche Bedeutung.

Der Artillerieangriff auf Pirot.

Berlin, 29. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Nach dem „Berl. Tagebl." waren die Bulgaren schon am 29. Oktober 4 Uhr nachmittags **Herr der Lage vor Pirot,** denn von der Drenova Glava aus **konnten sie die Granaten bis nach Pirot schicken.**

Die Vereinigung der Bulgaren mit den Verbündeten.

Ein Augenblick von weltgeschichtlicher Bedeutung.

Köln, 28. Oktober. Der Sonderberichterstatter der „K. Z." meldet aus dem Hauptquartier der Armee von Gallwitz vom 27. d. M.: Gestern gegen Abend **trafen in dem Raume des Dobra-Voda-Berglandes,** durch das die verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte seit dem bei Orsowa erfolgten Donau-Uebergang kräftig angriffen, **2 Offiziere und 25 Mann eines bulgarischen Aufklärungsstreifzuges mit den Spitzen unserer Truppen zusammen.** Ganz unverhofft fanden sich die freilich nach einander spähenden Patrouillen. Die Bulgaren wurden daraufhin noch an demselben Abend zum höchsten Kommando geführt, wo sie **mit ungeheurem Jubel begrüßt** und aufgenommen wurden. Nordöstlich von Brza Palanka fand das Zusammentreffen der verbündeten Heere statt und zwar zwischen dieser Stadt und der kleineren Ortschaft Miluinowatz, die an der sich durch das Bergland windenden, nach dem südlichen Bogen der Donau führenden Straße liegt. **Ein Augenblick von großer weltgeschichtlicher Bedeutung hat sich damit erfüllt.** In der serbischen Festungsstadt Kladovo kam es dann im Lauf des Abends und der Nacht und des heutigen Tages zu einem **großen Verbrüderungsfest zwischen den Verbündeten.** Der Jubel wollte gar nicht enden. In allen Sprachen der Verbündeten erschollen die Hochrufe immer wieder und die bulgarische Reiterschar wurde auf das lebhafteste gefeiert. **Leutnant U. P. Gadjeff, der Führer der bulgarischen Reiterei,** stellte seine Mannschaften in Paradestellung vor. Sie machten alle den allerbesten Eindruck, waren tadellos ausgerüstet und fast durchweg gehörten sie zu den Mannschaften der bulgarischen Armee, die im letzten Balkankriege gegen Serbien im Felde gestanden hatte. — Inzwischen sind **die Verbindungen zwischen den Armeen noch fester geworden. Das Gebiet kann in den Hauptzügen als vom Feinde gesäubert angesehen werden,** da unsere Truppen inzwischen wiederum stark nach Süden ausgeholt haben und nachdem noch in den letzten Tagen zahlreiche Kämpfe stattgefunden haben. **Die Lage ist so, daß die Serben die erreichten Verbindungen zu stören nicht mehr in der Lage sind.**

Die Abdrängung der Serben von der Donau.

Berlin, 29. Oktober. (Drahtber.; W.T.B. In einem Bericht aus dem Hauptquartier der Armee von Mackensen wird geschrieben Das glückliche Gelingen der Erkundung durch Offizierspatrouillen hat bewiesen, daß **den Serben die Verbindung mit der Donau an der rumänischen Grenze unter dem Druck unserer Vorwärtsbewegung verloren ging.**

Ein schweres Stück Arbeit.

Berlin, 29. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Uebereinstimmend wird in den Blättern die Schwierigkeit des Gebietes hervorhoben, wo die Vereinigung der verbündeten und bulgarischen Truppen stattfand. Es regnete in Strömen, der Lehmboden war zu einem fetten, schmutzigen Brei aufgeweicht.

Von entscheidender Bedeutung.

Berlin, 29. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) In der „Voss. Ztg." wird die Vereinigung der verbündeten Truppen eine unzertrennliche genannt und als **entscheidend für den Gang des neuen Balkankrieges** gehalten.

Eine symbolische Handlung.

Berlin, 29. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Die „Tägl. Rundschau" sieht in der Vereinigung der bulgarischen und der deutsch-österreichischen Truppen **ein Symbol für die treue Waffenbrüderschaft,** die nun schon seit längerer Zeit zwischen den Mittelmächten und Bulgarien besteht.

Der Jubel in Sofia.

Sofia, 28. Oktober. Ganz Sofia prangt seit gestern im Schmuck bulgarischer, deutscher, österreichischer, ungarischer und türkischer Fahnen. **Der Jubel der Bevölkerung über die Vereinigung der bulgarischen Truppen mit denen der Zentralmächte ist grenzenlos.** „Kambana" schreibt, daß dieses Zusammentreffen **die Sicherheit und Geborgenheit Bulgariens für alle Zukunft** bedeute.

Die Sieger von Zajecar.

Sofia, 29. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur: **Die Eroberung von Knjazevac und Zajecar** hat hier lebhafte Begeisterung hervorgerufen. **Der Weg in das Herz Serbiens sei nun offen.**

Der siegreiche Vormarsch der Verbündeten.

Die Serben östlich Visegrad über die Grenze geworfen. — Der Uebergang über die Kolubara.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 28. Oktober. Amtlich wird verlautbart:

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Visegrad vordringende k. u. k. Truppen haben den Feind beiderseits der Karaula Belva über die Grenze zurückgeworfen. Zwei flankierend angesetzte Gegenangriffe einer montenegrinischen Brigade wurden abgeschlagen.

Der aus österreichisch-ungarischn Kräften zusammengesetzte rechte Flügel der Armee des Generals von Koevess hat die obere Kolubara in breiter Front überschritten. Die Deutschen erstiegen die Gebirgskette nördlich von Rudnik. Oestlich davon dringen auf gleicher Höhe österreichisch-ungarische Kolonnen beiderseits der Straße Topola-Kragujevac vor.

Ein Jahr türkische Waffenbrüderschaft.

29. Oktober 1914: Infolge feindseliger Belästigung durch russische Kriegsschiffe im Schwarzen Meer nimmt die türkische Flotte den Kampf auf. Versenkung des russischen Minendampfers „Prut" und des Torpedojägers „Kubanez".

rch. Am heutigen Tage, dem 29. Oktober, jährt sich zum erstenmale der Tag, an dem türkischer Kanonendonner zuerst über die Wasserwüste des Schwarzen Meeres rollte und damit den Auftakt gab zu den Ereignissen, die die Türkei zum Bruche mit der Entente führten und sie endgültig als Bundesgenossen an die Seite der Zentralmächte treten ließ! Ein Gedenktag besonderer Art, der gerade jetzt, da die Straße nach Konstantinopel aufgebrochen wird, für uns Anlaß sein muß, in dankbarer und bewundernder Gesinnung einmal zurückzuschauen auf das, was unsere Bundesbrüder am goldenen Horn geleistet haben in diesem gewaltigen Kriegsjahr, das hinter ihnen liegt.

Der 27. Oktober ist — worauf wir schon gestern hingewiesen — ein Datum von welthistorischer Bedeutung! 1915 brachte uns dieser Tag die glänzende Devise: Frei der Weg von Berlin nach Bagdad! Vor einem Jahre aber war es ein schwüler Tag, an dem Hindenburg den großen strategischen Rückzug einleitete. Zwei Tage später schon ließen russischer Uebermut und Moskowiterdünkel die Russen zu unbesonnener Tat hinreißen: **Jetzt glaubte der siegestrunkene Nikolajewitsch den Tag gekommen, wo er seine schmutzige Tatze auf das goldene Konstantinopel legen könne,** das Ziel russischen Ehrgeizes seit Jahrhunderten. Und so schickte er seine Schiffe aus zu **räuberischem Ueberfall auf die Bosporus-Enge.**

Aber die Türken und mit ihnen die tapferen Deutschen von der „Goeben" und „Breslau" waren auf der Hut! Sie boten den Russen den Empfang, wie sie ihn verdienten: Zwei wertvolle russische Schiffe mußten daran glauben.

Man soll nicht sagen, daß diese Ereignisse allein die Stellung der Türkei entschieden hätten! Niemand hätte es damals in dem Augenblick der großen Krise im Osten den Türken verargen können, wenn sie damals das getan hätten, was heute Griechenland tut: in wachsamer, bewaffneter Neutralität zu verharren, dem feindlichen Gebot auf Freigabe der Dardanellenfahrt aber nachzugeben. Daß dies die Türkei damals nicht tat, das ist das Ergebnis der politischen Einsicht ihrer Führer, das ist dem mannhaften Entschlusse Enver Beys zu danken. Sie alle erkannten: daß die Existenz der Türkei, ihre ganze Zukunft unzertrennbar verknüpft sei mit dem Geschick der Zentralmächte. Daß die türkischen Führer aber die Konsequenzen aus dieser Erkenntnis in dem Augenblick zogen, wo Deutschlands und Oesterreichs militärische Lage eine starke, drohende Krisis durchmachte, **das zeugte von tapferer und entschlossener Gesinnung, von mutiger Zuversicht, von einem erstaunlichen Kraftbewußtsein, für die wir restlose Bewunderung empfinden mußten** in der Erinnerung, daß das türkische Volk kaum zwei Jahre zuvor einen verlustreichen und unglücklichen Krieg geführt hatte. Und unsere Dankbarkeit für das türkische Volk und seine tapferen, entschlossenen Führer kann nur noch wachsen, wenn wir heute uns einmal vergegenwärtigen, was dieses Volk und seine Führer in 12 Kriegsmonaten in einem gewaltigen Ringen an einem halben Dutzend Fronten geleistet haben. Wir alle erinnern uns gewiß der erfolgreichen Kämpfe der Türken im Kaukasus, wo sie die Russen von Schlappe zu Schlappe trieben, haben den kühnen Vorstoß türkischer Truppen auf den Suezkanal, ihre zähen und unermüdlichen Abwehrkämpfe in Mesopotamien noch in bestem Gedenken. Das alles aber verblaßt ja zu Ereignissen zweiten und dritten Grades vor den großen Waffentaten der Türken an den Dardanellen und auf Gallipoli und ihren kühnen Streifzügen im Schwarzen Meere.

Was das türkische Volk hier an zäher Ausdauer und unerschütterlicher Tapferkeit geleistet hat, findet nur

Landesbibliothek Oldenburg

noch ein Gegenstück in den Kämpfen an unserer Westfront, wie ja „Flandern“ und „Gallipoli“ für die Engländer wesensverwandte Begriffe geworden sind. Diese Großtaten türkischer Tapferkeit bilden nicht nur ein unvergängliches Ruhmesblatt in der Geschichte des türkischen Volkes, sondern sie haben ihm auch das unverkümmerbare Recht erkämpft auf Anerkennung seiner Existenzberechtigung, auf uneingeschränkte Achtung vor seiner unverwüstbaren Lebenskraft.

„Das Grab der englischen Flotte“ wird der Ehrenname der Dardanellen-Enge bleiben für und für, **„der Kirchhof der englischen Dardanellenheere“** wird immer der Name für Gallipoli bleiben. Ari Burnu, Sed ul Bahr, Krithia und Sulwa-Bucht werden immer Namen von schreckhaftem Klang für englische Ohren bleiben!

Wir aber, die wir jetzt mit Glockengeläute den Tag grüßten, der die Hoffnung von der Freimachung des Weges nach Indien und Aegypten zu strahlender Wirklichkeit werden ließ, wir wollen nie vergessen, daß die treue Wacht der Türken drunten auf Gallipoli es war, die, Hand in Hand mit deutschen Waffenbrüdern, **die unerschütterliche Wegwacht hielt**, daß die Türken mit ihrem Blute den Weg nach Indien **frei hielten** und dafür sorgten, daß England diese Verbindung durch Sprengung der Dardanellensperre nicht zerriß!

Ein abgeschlagener Landungsversuch auf Gallipoli.

Budapest, 28. Oktober. „A. Villag“ meldet aus Sofia: Zwischen Makri und Maronia versuchten Transportschiffe Entente-Truppen unter dem Schutze von acht Kriegsschiffen zu landen. **Türkische Artillerie vereitelte den Versuch. Vier Barken mit feindlichen Truppen wurden versenkt.**

(Fortsetzung der 2. Spalte der 1. Seite.)

Die Armee des Generals von Gallwitz gewann das Gelände westlich der Eisenbahnstation Bapowo und vertrieb den Gegner unter schweren Kämpfen von den Höhen südlich und südöstlich von Sviljajac.

Die bulgarische erste Armee hat Zajecar und Knjacevac erobert und kämpft erfolgreich auf den Höhen des linken Timokufers. In Knjazevac wurden 4 Geschütze und 6 Munitionswagen erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Serbiens Bedrängnis.

Kragujevac bedroht.

Frankfurt, 28. Oktober. Aus Belgrad wird gemeldet: Die verbündeten Heere stehen **nur noch anderthalb Tagemärsche von Kragujevac entfernt.**

Der Rückzug östlich Uesküb.

Rotterdam, 28. Oktober. Nach einem Telegramm der „Daily Mail“ aus Athen **zogen sich die Serben** nach einem dreitätigen erbitterten Straßenkampf in Uesküb **auf die Hügelkette von Prilep, 40 Meilen südlich, zurück**, wo sie sich eingraben und die Verstärkung durch die englisch-französischen Hilfstruppen abwarten.

Die hilfreiche Entente.

Der Kommandeur der englischen Hilfstruppen.

London, 29. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Im Unterhause teilte Tennant mit, **General-Leutnant Sir Bryan Mahon kommandiere die britischen Truppen in Serbien** und habe Auftrag, mit den französischen Truppen zusammen vorzugehen.

Englische Hilfstruppen aus Aegypten.

Rom, 29. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) „Giornale de Italia“ erfährt aus Kairo, daß fast **alle englischen und australischen Kontingente aus Aegypten nach Saloniki abgegangen** seien. Nur die unbedingt zur Landungsverteidigung notwendigen Mannschaften seien zurückgeblieben. — Die Abreise der griechischen Reservisten dauert an. Auch gestern seien 1000 Reservisten abgereist.

Englische Truppen in Marseille.

Paris, 27. Oktober. Der „Matin“ erfährt aus Marseille: Seit dem 23. Oktober sind **in Marseille englische Truppen eingetroffen.** In ganz Marseille begegnet man englischen Soldaten, Geschützen und Armeematerial. Man könnte sich in die erste Zeit des Krieges zurückversetzt glauben, als englische Truppen aus Indien in Marseille eintrafen.

Von Marseille bis nach Serbien ist noch ein weiter Weg.

Das wahre Gesicht Englands.

Kopenhagen, 29. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) „Sozialdemokrat“ schreibt: Lord Lansdowns Erklärung im Oberhause bedeute kurz dies, **daß es England jetzt gleichgültig sei, ob Serbien zugrunde gehe.** Dies werde ein wenig schmeichelhaftes Aussehen in der Welt erregen. Hoffentlich würden die englischen Militärs mit Verhandlungen und Erörterungen fertig sein, **wenn erst die Deutschen nach Aegypten gekommen seien.**

Hilfe über Albanien?

Ein französischer Kreuzer in Santi Quaranta.

Paris, 28. Oktober. „Journal“ meldet: Ein französischer Kreuzer hat **den Hafen von Santi Quaranta besucht.** Offiziere gingen mit einer kleinen Abteilung an Land und **besichtigten die Lagerhäuser.**

Es scheint sich hier — Santi Quaranta liegt an der südalbanischen Küste — um Vorbereitungen für einen Vorstoß durch Albanien nach Serbien zu handeln. Die Schriftleitung.

Die Lage in Albanien.

Trostlose Zustände.

Wien, 27. Oktober. Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Sofia: Angesehene albanische Kreise erhielten Berichte aus Süd-Albanien, denen zufolge **die Lage angesichts der Gewaltherrschaft der Serben und Montenegriner sowie Essad Paschas geradezu verzweifelt sei** und die Bevölkerung die Befreiung von den serbisch-montenegrinischen Tyrannen und den Gewalttaten der Räuberbanden Essad Paschas durch die deutschen, österreichisch-ungarischen und bulgarischen Truppen mit Ungeduld erwarte. **Die Nachricht über den siegreichen Vormarsch der Armee der Zentralmächte und Bulgariens hätten in Albanien eine große Bewegung hervorgerufen** und das Zeichen für den Beginn einer Aufstandsbewegung gegen die derzeitigen Gewaltherren gegeben. Die Albaner im serbischen Heere flüchteten in Scharen über die Grenze. Schließlich wird bekannt, daß die wirtschaftliche Lage im Lande derart traurig sei, daß es ganz ausgeschlossen erscheine, **etwa übertretende größere Heeresmassen zu verpflegen.**

Das Bombardement Warnas.

Das russische Geschwader.

Bukarest, 28. Oktober. „Universul“ meldet, daß **das russische Geschwader**, das Warna beschoß, **aus 16 Einheiten bestand.** Ein anderes russisches Geschwader habe zu derselben Zeit Burgas beschossen.

Bukarest, 28. Oktober. Das russische Geschwader, das heute früh Warna beschoß, ist gestern von Mangalia aus gesichtet worden. Es wurden **acht Kampfeinheiten von verschiedener Größe und mehrere Torpedoboote bemerkt.** Das Geschwader fuhr sehr langsam und mit abgeblendeten Lichtern.

Die Beschießung von Dedeagatsch.

Eine bulgarische Vergeltungsmaßnahme.

Sofia, 28. Oktober. Da durch die völkerrechtswidrige Beschießung von Dedeagatsch auch sehr beträchtliches bulgarisches Privateigentum zerstört wurde, beabsichtigt die bulgarische Regierung, **das gesamte in Bulgarien befindliche französische und englische Eigentum unter Verwaltung zu stellen**, um ein Unterpfand zur Schadloshaltung der durch die Beschießung geschädigten Bulgaren in Händen zu haben.

Bulgarien und Griechenland.

Die griechisch-bulgarischen Verhandlungen.

Bukarest, 28. Oktober. Die der Regierung nahestehende Zeitung „Dreptatea“ schreibt: **Die Verhandlungen zwischen Griechenland und Bulgarien nehmen einen günstigen Verlauf.** Rumänien wird die vollständige Klärung der Lage abwarten müssen.

Die Haltung Griechenlands.

Zaimis wird energisch.

Budapest, 28. Oktober. Die griechische Regierung beauftragte, wie aus Athen gemeldet wird, ihre Gesandten in London und Paris, die dem englischen Gesandten in Athen übergebene Antwortnote auch ihrerseits den Regierungen zu überreichen und dabei nachdrücklichst zu erklären, **daß die griechische Regierung unbedingt an dem in der Antwortnote eingenommenen Standpunkt festhalte. Daran würden auch neue Vorschläge nichts ändern. Die griechische Regierung könne nicht dulden, daß durch Wiederholung der alten Vorschläge in neuer Form die Erfüllung ihrer in der Note ausgesprochenen Wünsche einen Aufschub erlitten.**

Die Haltung Italiens.

In Ermangelung von Siegen.

Mailand, 28. Oktober. „Corriera della Sera“ meldet aus Rom, daß gestern **der Ministerrat vollzählig zusammengetreten** sei. Sonnino habe seinen Kollegen die Lage auseinandergesetzt, die nach den neuesten Ereignissen im Orient entstanden sei. Es liege kein Grund vor, zu glauben, daß **die jetzt noch neutralen Balkanstaaten Griechenland und Rumänien ihre Neutralität aufgeben wollten.** Es scheine, daß unter den Diplomaten des Vierverbandes die Ansicht Sonninos vorherrschend geblieben sei, wonach vorläufig von der Taktik der Vorschläge und Angebote an neutrale Staaten abgesehen werden sollte, **bis der Vierverband auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen entscheidende Ergebnisse erlangen werde.** Wenn diese Erfolge erreicht seien, könne man vielleicht die Verhandlungen mit Neutralen erfolgreich wieder aufnehmen.

Der Krieg mit Italien.

Neue italienische Vorstöße auf der ganzen Front abgewiesen.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 28. Oktober. **Amtlich wird verlautbart:**

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das feindliche Artilleriefeuer war gestern an der Isonzofront wieder lebhafter. Die italienische dritte Armee erneuerte den Angriff auf die Hochfläche von Doberdo bisher nicht. Dagegen setzte die nördlich anschließende zweite Armee ihre vergeblichen Anstrengungen gegen unsere festen Stellungen mehrfach fort und dehnte sie auch auf das Flitscher Becken aus. Je eine weitere Armee greift die Dolomitenfront und Südtirol an. Im Abschnitt von Riva sind Einleitungskämpfe im Gange.

Auf der Hochfläche von Lafraun geht der Feind mit Sappen vor. Ein Angriffsversuch gegen unsere Stellungen nördlich des Werkes Lusern scheiterte in unserem Artilleriefeuer. Vor dem Col di Lana brachen gestern nachmittag sechs Stürme der Italiener zusammen. Ebenso mißlangen kleinere feindliche Angriffe gegen Tre Sassi, die Fanes-Stellung und den Nordausgang des Travenazes-Tales.

Im Raume von Flitsch schlugen die Verteidiger am Westhange des Javorcek einen Angriff an den Hindernissen blutig ab. Gegen unsere Linien südöstlich des Mrzli Vrh und gegen Dolje gingen abermals starke Kräfte vor. Sie wurden gleichfalls abgewiesen. Nur um einzelne Grabenstücke ist der Kampf noch im Gange. Auch ein abends gegen den Raum nördlich Selo angesetzter feindlicher Angriff brach zusammen. Uebergangsversuche der Italiener nördlich Canale wurden vereitelt.

Der Görzer Brückenkopf stand wieder unter schwerem Feuer. Ein vereinzelter Vorstoß des Feindes gegen den Monte Sabotino mißlang vollständig. Mehrere italienische Bataillone, die gegen den Abschnitt nördlich des Monte San Michele vorstießen, mußten in unserem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer in ihre Deckungen zurückfluten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Weitere Einberufungen.

Rom, 29. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) „Giornale offiziale militare“ veröffentlicht in einer Sonderausgabe die **Einberufung aller Nichtausgebildeten** und in unbeschränktem Urlaub befindlichen Leute der dritten Kategorie und der Jahresklasse 1886 und 1887.

Von der Ostfront.

Die Kämpfe in Wolhynien.

Die Erstürmung Rudkas.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 28. Oktober. **Amtlich wird verlautbart:**

Russischer Kriegsschauplatz.

Die bei Czartorysk kämpfenden verbündeten Kräfte haben gestern das Dorf Rudka erstürmt. Sonst im Nordosten nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Von der Westfront.

Nutzlose Opfer.

London, 28. Oktober. Der „Manchester Guardian“ teilt mit, daß **die Verlustziffer bei der Offensive in Flandern**, die am 25. September begann, bereits **nach einem Monat auf 37 000 Mann gestiegen sei. Die bis** zum 24. Oktober reichenden Verlustlisten melden die Namen von 2285 Offizieren. Die Verlustlisten der Mannschaften vom 9. bis 24 Oktober melden wiederum 35 043 Mann.

Die Zeppelingefahr.

Neue englische Vorkehrungen.

London, 28. Oktober. Bei der gestrigen Leichenschau einer bei dem letzten Luftangriff umgekommenen Frau wurde im Namen des Admirals Scott mitgeteilt, daß **die Zahl der Abwehrgeschütze neuerdings vermehrt worden sei** und daß weiter baldige Verbesserungen in der Aufstellung, der Zahl und dem Charakter der Geschütze geplant sei. Scott ließ das Publikum **vor der Gefahr warnen**, auf der Straße **von Granatgeschossen englischer Abwehrgeschütze getroffen zu werden.**

Landesbibliothek Oldenburg

Vom Unterseebootskrieg.

Die Beschießung des schwedischen Unterseebootes „Hvalen".

Die deutsche amtliche Darstellung.

Berlin, 27. Oktober. Ueber **die Beschießung des schwedischen Unterseebootes „Hvalen"** durch ein deutsches Vorpostenboot geht uns von unterrichteter Seite folgende Darstellung zu Am 21. Oktober zwischen 7 Und 8 Uhr vormittags sichtete der Kommandant eines deutschen Bewachungsbootes ein verdächtiges Fahrzeug südlich der schwedischen Küste zwischen Trelleborg und Ystad. Er erkannte, daß es ein Unterseeboot war, auf dem **trotz schärfster Beobachtung keine Flagge ausgemacht werden konnte.** Der Kommandant wußte, daß in diesen Tagen ein schwedisches Unterseeboot auf dieser Strecke passieren sollte und fuhr daher, ehe er zum Angriff ansetzte, vorsichtig erst noch auf 1600 Meter heran, um eine Verwechselung auszuschließen. **Auch auf diese sehr nahe Entfernung wurde keine Flagge auf dem Unterseeboot sichtbar.** Ein Begleitfahrzeug, wie es von dem schwedischen Unterseeboot zur Kenntlichmachung in Aussicht gestellt war, war nicht zu sehen. Nur einige Handelsschiffe waren in verschiedenen Entfernungen zu erkennen. So mußte der Kommandant des Wachbootes zu der Ueberzeugung kommen, **ein feindliches Unterseeboot vor sich zu haben.** Hierin wurde er bestärkt, als er bemerkte, daß es stellenweise in der ziemlich bewegten See verschwand, etwa so wie ein Unterseeboot, das wegtaucht, wenn es sich zum Angriff anschickt. So stand für den Kommandanten, dem seine Vorgesetzten das Zeugnis eines ruhigen und entschlossenen Charakters geben, fest, **daß er einem Feinde sich gegenüber befand, den zu vernichten seine höchste Pflicht sei.** Er entschloß sich daher dazu, das Feuer zu eröffnen und fuhr gleichzeitig mit höchster Fahrt auf das Unterseeboot los, um es durch Rammen zu vernichten. Auf 300 Meter vor dem Unterseeboot wurde **plötzlich eine kleine Flagge sichtbar, die bisher durch den Turm des Unterseebootes verdeckt worden war.** Nach Einstellung des Feuers wurde sie als schwedische Kriegsflagge erkannt. Inzwischen hatte sich auch ein Fahrzeug, das anfangs etwa vier Seemeilen vom Unterseeboot entfernt und für ein Handelsschiff gehalten worden war, auf anderthalb Seemeilen genähert und trat mit dem Unterseeboot in Signalverkehr. **Es war das schwedische Werkstattschiff „Blenda".** Der Kommandant des Vorpostenbootes bemerkte auf Befragen des schwedischen Unterseebootskommandanten, ob er denn die Flagge nicht gesehen hätte, mit dem Ausdruck des Bedauerns, daß weder er noch seine Mannschaften eine Flagge gesehen hätten, sonst wäre selbstverständlich die Beschießung unterblieben. Eine sofort angebotene Hilfeleistung wollte der schwedische Unterseebootskommandant nicht annehmen. Der Ort des Vorkommnisses liegt **etwa 4,5 Seemeilen von der schwedischen Küste entfernt**, wie durch einwandfreie doppelte Peilung eines herbeigeeilten zweiten Wachtschiffes am Ort des Unterseebootes festgestellt wurde. Demgemäß entsprechen ausländische Pressenachrichten über eine Verletzung der schwedischen Hoheitsgewässer nicht den Tatsachen. Bedauerlicherweise erfahren wir heute, daß der verwundete Steuermann des schwedischen Unterseebootes leider seinen Verletzungen erlegen ist. (Wie gemeldet. D. Schriftltg.)

Der englische Kreuzer „Argyll" gescheitert.

An der schottischen Ostküste aufgelaufen.

London, 29. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Das Reutersche Büro meldet amtlich: Es verlautet, daß der Kreuzer „Argyll" morgens an der Ostküste von Schottland aufgelaufen ist. Es wird angenommen, daß das Schiff infolge schlechten Wetters vollständig verloren ist. Alle Offiziere und die Besatzung sind gerettet.

Der Panzerkreuzer „Argyll" gehört der „Roxburgh"-Klasse an und stammt aus dem Baujahr 1904. Er verdrängte 11 000 Tonnen und lief 22,4 Seemeilen. Bestückt war er mit 4 19-Ztm.-, 6 15,2-Ztm.- und 20 4,7-Ztm.-Geschützen. Die Besatzung zählte 655 Mann.

Politische Rundschau.

Holland.

Ausfuhrverbot.

Haag, 28. Oktober. Die Ausfuhr von Leinöl ist verboten worden.

Schweiz.

Ein neuer bulgarischer Gesandter in der Schweiz.

Genf, 28. Oktober. Der Vertreter von W.T.B. erfährt aus bester Quelle, daß die **Ernennung des ehemaligen bulgarischen Gesandten in Rom, Stanziow, zum bevollmächtigten bulgarischen Gesandten in Bern** in den nächsten Tagen erfolgen werde. Die Unterhandlungen zwischen Bulgarien und Bern seien im Gange und ständen vor dem Abschlusse. Stanziow weilt augenblicklich in Genf.

Großbritannien.

Asquith wieder „gesund".

London, 29. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Asquith, der **nach London zurückgekehrt** ist, hat an einem Kabinettsrat teilgenommen.

London, 27. Oktober. Lloyd-George kündigte an, daß Ministerpräsident Asquith, der vollständig wiederhergestellt sei, am 2. November eine **Erklärung über den Krieg** abgeben werde.

Türkei.

Deutscher Vorschuß für die Türkei.

Konstantinopel, 27. Oktober. Die Kammer genehmigte im Dringlichkeitswege ein Gesetz, in dem die Regierung zur **Annahme eines von der deutschen Regierung gewährten Vorschusses in Höhe von 6 Millionen Pfund ermächtigt wird.**

Südafrika.

Das endgültige Wahlergebnis.

London, 29. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Das Reutersche Büro meldet aus Kapstadt **das engültige Wahlergebnis:** Südafrikanische Partei 54, Unionisten 40, Unabhängige 5, Nationalisten 27 und Arbeiterpartei 4 Sitze.

Neueste Nachrichten.

Die serbischen Stellungen beiderseits der Resava gestürmt; über 1300 Gefangene.

Die Serben südlich Visegrad geworfen.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Freitag, 29. Oktober.

(W.T.B. Amtlich.) Großes Hauptquartier, 29. Okt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An einzelnen Stellen der Front lebhafte Artillerietätigkeit, Minen- und Handgranatenkämpfe. Keine Ereignisse von Bedeutung.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei Drinsko (südlich von Visegrad) wurde der Gegner geworfen. Oestlich davon ist er über die Grenze zurückgedrängt.

Westlich der Morava ist die allgemeine Linie Slavkovica — Rudnik — Cumic — Batocina erreicht. Südlich von Svilajnac wurden die feindlichen Stellungen beiderseits der Resava gestürmt. Ueber 1300 Gefangene fielen in unsere Hand.

Vor der Front der Armee des Generals Bojadjeff ist der Feind im Weichen. Die Armee verfolgt.

Oberste Heeresleitung.

Klebt Rote Kreuz-Marken!

Das verratene Serbien.

Ein Opfer der Vierverbands-Tücken.

Wien, 29. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Die „Südslavische Korrespondenz" meldet aus Bukarest, **daß** zuverlässige Informationen diplomatischer Kreise besagen, daß in Serbien **die Haltung des Vierverbandes, insbesondere das Vorgehen Rußlands eine derart schwere Enttäuschung hervorgerufen hätte, daß man mit allen Möglichkeiten rechnen müsse.** Es wird offen erklärt, daß Rußland und die Verbündeten Serbien **zwecklos verbluten lassen.** Wenn die serbische Armee sich auch bis zuletzt auf das Tapferste wehre, so geschähe dies doch ohne Hoffnung. **In Serbien herrsche Panik, am Hofe und bei der Regierung Verwirrung.** Tausende von Menschen fliehen über die Grenze nach Rumänien und Griechenland. Das Elend unter den Flüchtenden **ist sehr groß.**

Putniks Rücktritt.

Wien, 29. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Die „Südslavische Korrespondenz" meldet aus Bukarest: Ueber den vor etwa 10 Tagen erfolgten **Rücktritt des serbischen Generalissimus Woiwoden Putnik** erfährt man von unterrichteter Seite, die Annahme, als ob Putnik aus Gesundheitsrücksichten seine Stellung niedergelegt hätte, ist **unrichtig.** Die Gründe für den Rücktritt Putniks seien die, daß **Putnik infolge der Haltung des Vierverbandes** und insbesondere durch den Verlauf der Landung in Saloniki, die Putnik im letzten Kriegsrat **als eine Komödie (!)** bezeichnete, **die weitere Verantwortung für die Führung der serbischen Armee nicht tragen wolle.**

Allgemeines.

* **Aufgehobene Postsperre für Kriegsgefangene.** Die französische Regierung hat durch den Präsidenten des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes in Genf an das preußische Kriegsministerium die telegraphische Mitteilung gelangen lassen, daß das seit Ende Juli d. J. bestehende Verbot des Postverkehrs zwischen Deutschland und den im französischen Operationsgebiet befindlichen deutschen Kriegsgefangenen aufgehoben sei.

of. **Für die Beförderung von Militär- und Privatgut** sowie von Kriegsbedürfnissen zum Feldheer auf der Eisenbahn ist je ein Merkblatt herausgegeben, das unentgeltlich abgegeben wird von den Linienkommandanturen und den Militärpaket-Depots sowie den stellvertretenden Generalkommandos (in Hannover, 10. Armeekorps, von dessen Abteilung IVa 1, Adolfstr. 3, Erdgeschoß). Das eine Merkblatt enthält die grundlegenden Bestimmungen, das zweite ist für Fabrikanten, Lieferanten, Händler usw. bestimmt.

* **Vorsicht bei Ankauf von Liebesgaben.** Wie schon früher, werden auch neuerdings wieder vielfach Klagen laut über Konserven aus Fleisch, Schinken, Schmalz, Obst, Fleisch mit Gemüse usw., die unsern Soldaten von ihren Angehörigen als Liebesgaben ins Feld gesandt werden. Trotz hoher Preise sollen solche Konserven vielfach entweder nur ganz geringe Mengen genießbarer Nahrungsmittel enthalten oder gänzlich ungenießbar sein. Größte Vorsicht beim Ankauf ist daher am Platze, damit nicht durch die Uebersendung minderwertiger oder schädlicher Konserven bei unsern Kriegern Enttäuschungen oder Gesundheitsstörungen verursacht werden. Konserven sollte man als Liebesgabe nur dann zum Versand bringen, wenn man sich von ihrer Güte zuvor durch Erprobung der gleichen Marke überzeugt hat. Aehnlich liegt der Fall mit Genußmitteln, die als Milchersatz, als Grogwürfel, als Punsch-, Teepunsch-, Grog- usw. Tabletten in den Handel gebracht werden. Auch bei der Herstellung dieser Liebesgaben wird oft mit unlauteren Mitteln gearbeitet. **Das Publikum wird maßlos überteuert** und die Ware besteht oft aus ganz wertlosen Präparaten. Liebesgaben dieser Art und Konserven, die auf der Verpackung nicht außer der Inhaltsangabe die Firma und den Wohnort des Fabrikanten tragen, sollten **überhaupt nicht gekauft werden. Gegen Fabrikanten** und Händler aber, die in betrügerischer Weise Konserven mit einem ihrem Inhalt auch nicht annähernd entsprechenden Preise in den Handel bringen, sollte jeder Einzelne im Interesse der Allgemeinheit auf das schärfste vorgehen. Derartige Fälle gehören **unbedingt vor den** Staatsanwalt.

Vermischte Anzeigen.

Verkaufe einen 1½jährigen
Fuchswallach.
Fedderw.-Groden. O. Seetzen.

Ein Hengstfüllen
zu verkaufen.
Langewerth. Ant. Dirks.

6 Stück 2jähr. Ochsen
zu verkaufen.
Neu-Aug.-Groden. J. Becker.

5jährige Stute und 4jähriger Wallach
zu verkaufen.
Lübbenhausen. Gerh. Ahlrichs.

Ein schweres Hengstenter
vom Erbgraf aus der Prämienstute Ingrid zu verkaufen.
Landeswarfen. Graf Popken.

Zwei schwere Zugochsen
zu verkaufen. Bentert Tjarks.
Sandelermöns bei Jever.

Habe
7 Weidebullen
zu verkaufen. H. Gerriets.
Tammhausen, Gem. Sengwarden.

Zwei junge fähre Kühe
zu verkaufen.
Carl Behrends.
Rahrdum b. Blumenkohl.

Ein reinfarbiges Kuhkalb
zu verkaufen. H. Buchholz.
Feldhausen bei Heidmühle.

Zu verkaufen
eine hochtragende, eine fähre schlachtbare Kuh, ein fettes Rind und 3 einjährige Bullen.
Funnens. Reents.

Schwerer Eber
zu verkaufen.
Fr.-Aug.-Groden. S. Gerken.

2 Hektar krausen Grünkohl
zu verkaufen. Kleiß.
Kloster, Post Heidmühle.

Fette Rinder u. 3 beste fähre junge Kühe
zu verkaufen.
Sanderahm. M. Bath.

Zu verkaufen
zwei 2½jährige Ochsen (schlachtbar) und zwei 1½jährige Beester.
Jever. B. Gerdes.
Habe Milchkühe in Futter zu geben. D. O.

Landesbibliothek Oldenburg

Lichtspielhaus, Burgstraße.

Spielplan von Freitag bis Sonntag

Das rote Pulver.
Großes Sensationsdrama aus dem Leben eines Erfinders in 3 Akten.

Ilses Verlobung.
Pikantes Lustspiel.

Eine Entfettungskur
Reizende Humoreske. Gespielt von John Bunny.

Ueber den Arlberg.
Naturaufnahme.

Unser Kriegsfilm Nr. 50.
Aufnahmen aus Warschau.

Die Tochter des Schmugglers.
Herrliches Drama in 2 Akten.

Das 10. Gebot.
Eine Warnung für Ehemänner.

Unter einer Decke.
Drama.

Sonntag von 3 bis 4½ Uhr Kinder-Vorstellung.

Damen- u. Kinderwäsche, sowie sämtliche **Erstlingswäsche** empfiehlt zu billigsten Preisen

Neuestr. Adolf Bley Nchflg., vorm. J. W. Schleemilch.

Moderne Pelzmützen, Stungs, Herz, Seal usw.,

bei Wilh. Struck.

Schönen **Honigkuchen** empfiehlt billigst

Jever. A. Backer.

Wiederverkäufer gesucht.

Winterschuhwaren empfiehlt in großer Auswahl

Jever. D. Dunela.

Damen-Schnürstiefel Nr. 37, 38, schlanke Form, sehr billig. D. O.

Grützwurst wieder vorrätig. H. Bulling.

Rote Kreuz-Lose zu 3 Mk., Ziehung 12. u. 13. Nov., Gewinne 50 000 Mk., 20 000 Mk., 10 000 Mk. usw., vorrätig. A. Schwabe, Lotterie-Einnehmer.

Kriegerverein Sengwarden.

Sonntag den 31. d. Mts. abends 7 Uhr

Versammlung im Vereinslokal.

Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Volksverein Wach auf, Jever.

Nachruf!

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß schon wieder eines unserer Mitglieder, der Tischler

Bernhard Konten,

den Tod fürs Vaterland gestorben ist. Wir werden sein Andenken in Ehren halten. Der Vorstand.

Trauerfalls halber ist mein Geschäft Sonnabend den 30. d. M. von 12 Uhr ab geschlossen.

Schlosserstr. Joh. D. Janßen.

Geburtsanzeige.

Statt Ansage.

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen an

Friedr. Adels und Frau.

Jever, 27. Okt. 1915.

Nachruf.

Am 8. Oktober fiel auf dem Felde der Ehre mein langjähriger, lieber, treuer Mitarbeiter

Herr Georg Schönbohm.

Ich betrauere in dem Dahingeschiedenen einen Menschen, den ich wegen seiner edlen Charaktereigenschaften stets ganz besonders hoch geschätzt habe und dessen Andenken ich auf immer in hohen Ehren halten werde.

Adolf Gerken.

Jever, den 28. Oktober 1915.

Verlobungsanzeige.

Statt besonderer Mitteilung.

Die Verlobung unserer Tochter **Frieda** mit dem Landwirt Herrn **Georg Kok** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Ulrich Bolken und Frau geb. Hinrichs.

Mederns, 28. Okt. 1915.

Verlobte:

Frieda Bolken
Georg Kok.

Mederns Wiarden. bei Hohenkirchen.

Erhielten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Mann und meiner 4 Kinder treu sorgender Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

der Landsturmmann

Jakob Janssen Pauls,

Inf.-Reg. Nr. . . ,

in der Champagne (Frankreich) am 5. Oktober in seinem 29. Lebensjahre den Heldentod fürs Vaterland gefunden hat.

Dies bringen wir mit tief betrübtem Herzen zur Anzeige.

Frau Rinelde Pauls geb. Gerdes.

Mederns-Altendeich, Landeswarfen, 25. Oktbr.

† † †

Ach zu früh schlägt doch die bitt're Stunde,
Sie reißt gewaltsam mich von dir,
Auch sie schlägt mir eine Wunde,
Denn ich fand mein Glück bei dir!

Ruhe sanft in fremder Erde!

Am 30. September fiel bei einem Gefecht bei . . . mein innigst geliebter unvergeßlicher Mann, unser Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

der Landsturmmann

Wilhelm Fabrizius

im blühenden Alter von 35 Jahren, was ich im Namen aller Angehörigen zur Anzeige bringe.

Frau Marie Fabrizius geb. Reiners.

Hohenkirchen, Neuwallinghausen, Altgarmssiel.

† † †

Du ruhest jetzt in stillem Frieden
In fremder Erd' in Feindesland,
Du bist so früh von uns geschieden,
Doch war's dein Los für's Vaterland!

Ruhe sanft!

Gestern abend ½8 Uhr entschlief sanft und ruhig nach 2tägiger heftiger Krankheit unser lieber kleiner unvergeßlicher Sohn und unser lieber Bruder

Hinrich

im zarten Alter von 5 Jahren. Um so härter trifft uns dieser schwere Schlag, da ihm vor reichlich einem Jahre unsere liebe Tochter in die Ewigkeit vorangegangen ist.

Wir wollen dem Herrn schweigen, denn des Herrn Wille geschehe.

In tiefer Trauer

H. Herzog, zzt. Aurich, und Frau Margarete geb. Eden nebst Kindern, Großeltern und Familie.

Sandelerhorsten, 28. Oktober 1915.

† † †

Beerdigung findet Dienstagnachmittag 4 Uhr auf dem Friedhof in Sandel statt.

Todesanzeigen.

Aurich i. Ostfriesland, 28. Oktober 1915. Esenser Str. 25.

Beim Untergang S. M. S. „Prinz Adalbert" fand mein geliebter einziger Sohn, unser lieber Bruder und Schwager,

der Ingenieur

Karl Kollenberg,

Maschinistenmaat der Reserve,

den Tod für das Vaterland.

Sophie Kollenberg geb. Fimmen,
Hedwig Meentzen geb. Kollenberg,
Marie Winter geb. Kollenberg,
Hans Meentzen, Vizefeldwebel der Res., zzt. Jüterbog,
Wilhelm Winter, Oberleutnant der Res., zzt. Chauny.

Mittwochmorgen endete plötzlich und unerwartet das rastlos tätige Leben unserer geliebten Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter,

der Witwe des weil. Landgebräuchers H. J. Borchers,

Hinrike Elise

geb. Esders,

im fast vollendeten 80. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
A. Borchers u. Familie.

Cleverns, 27. Okt. 1915.

† † †

Die Beerdigung findet Montagnachmittag um 3 Uhr statt.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verlust unseres lieben Sohnes und Bruders sagen wir innigen Dank.

Familie Gutentag.

Jever, Okt. 1915.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verlust unseres lieben Sohnes sagen wir unsern tief gefühlten Dank.

Wilhelm Mennen u. Familie.

Siabbenmoor.

Für die herzliche Teilnahme bei dem herben Verluste meines lieben Mannes sowie für die ihm gesandten Liebesgaben sage ich allen

herzlichen Dank.

Frau Ida Hinrichs und Angehörige.

Waddewarden.

Männer-Turnverein Jever.

Am 8. Oktober fiel auf dem Felde der Ehre unser treues Mitglied

Herr Georg Schönbohm.

Der Verein wird dem Gefallenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Turnrat.
Peters.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt

№ 255. — 125. Jahrgang. Zweites Blatt Sonnabend, 30. Oktober 1915.

Rücktritt Vivianis.

Ein Kabinett Briand.

Vivianis Bemühungen vergeblich.

Genf, 28. Oktober. **Die Bemühungen Vivianis, sein Kabinett neu zu bilden, scheiterten endgültig. Briand übernimmt die Bildung des neuen Kabinetts und wird außer dem Vorsitz das Ministerium des Aeußeren übernehmen mit Jules Cambon als Unterstaatssekretär. General Gallieni hat sich bereit erklärt, das Kriegsministerium zu übernehmen.**

Das neue Kabinett.

Paris, 28. Oktober. Reuter meldet unterm 28. Oktober aus Paris: Aller Wahrscheinlichkeit nach wird das neue Kabinett wie folgt zusammengesetzt sein: Vorsitz und Auswärtiges **Briand**, Krieg General **Gallieni**, Inneres **Malvy**, Justiz **Viviani**, Finanzen **Ribot**, Unterricht **Painleve**, Arbeit und soziale Fürsorge **Geisthau**, Oeffentliche Arbeiten **Sembat**, Kolonien **Doumergue**, Handel **Klotz**, Landwirtschaft **Meline**, Marine Admiral **Lacaze**, Generalsekretär im Ministerium des Aeußeren Botschafter Jules **Cambon**. Ferner soll es sechs Minister ohne Portefeuille geben, nämlich Frencinet, Léon Bourgeois, Combes, Meline, Jules Guesde und Denys Cochin. Ribot, Malvy und Sembat. Die vier Kriegsuntersekretäre Thomas, Godart, Thierry und Besnard sollen in ihrem Amte bleiben. — „Journal" will wissen, daß die Lösung heute erfolgen soll. **Das neue Ministerium werde sich den Kammern vorstellen.** Das Parlament werde sich auf Freitag oder nächste Woche vertagen, um dann vom Ministerium die Erklärung zur Kenntnis zu nehmen.

Unpolitische Nachrichten.

Bestrafte Wucherer. München-Gladbach, 26. Oktober. Wegen Ueberschreitung der Weißkohl-Höchstpreise bestrafte die Strafkammer M.-Gladbach zwei Landwirte aus der Umgebung und des einen Tochter mit ein bis zwei Monaten Gefängnis.

Aus dem Großherzogtum.

Hauptsterkörung.

(Fortsetzung und Schluß.)

Körort Schaar: angekört: Stier „Waagen", Bes. A. Lauts, Schaar, (29 P.); „Wach", Bes. Heinr. Lohe, Schaar, (30 P.); „Waldmeister", Bes. R. Lohe, Accumersiel, (30 P.); „Velox", Bes. H. Freese, Neuender-Kirchreihe, (33 P.); „Waltram", Bes. Joh. Christophers, Ebkeriege, (30 P.); „Vermit", Bes. Menno Gummels, Langewerth, (30 P.); „Warin", Bes. A. J. Ricklefs, Memmhausen, (30 P.); „Weisbach", Bes. H. Onken, Neuenderbusch, (30 P.); „Wergeland", Bes. A. Wessels, Rüstringen, (33 P.); „Weinlig", Bes. H. Harms, Hoheweerth, (30 P.); „Wallich", Bes. A. Lauts, Schaar, (31 P.); — Zurückgesetzt wurden 4 Stiere, 5 Stiere fehlten.

Garms: angekört: „Wasa", Bes. G. Cornelius, Südergarms, (28 P.); „Viereck", Bes. Frau E. Folkten, Ostergroden, (40 P.); „Wunder", Bes. A. Gerdes, Friederiken-Vorwerk, (33 P.); „Weinsberg", Bes. A. Hillers, Carlseck, (30 P.); „Wedel", Bes. Fr. Köster, Carlseck, (31 P.); „Volto", Bes. H. Bremer, Neu-Augustengroden, (33 P.). — Zurückgesetzt wurden 2 Stiere, 2 Stiere fehlten.

Wichtens: angekört: „Volrad", Bes. C. und E. Habben, Quanens, (37 P.); „Wenkstern", Bes. H. Müller, Harmburg, (30 P.); „Wickenburg", Bes. B. Bruhnken, Middoge, (30 P.); „Vater", Bes. B. M. Iben, Pievens, (35 P.); „Weeniz", Bes. B. Tjedmers, Middoge, (30 P.); „Wiebeking", Bes. Chr. Becker, Ussenhausen, (32 P.); „Wilms", Bes. G. Dirksen, Ziallerns, (32 P.); „Vetter", Bes. S. Janßen, Birkshof, (34 P.); „Winter", Bes. Heinr. Harms, Schönhörn, (33 P.). — Zurückgesetzt wurden 4 Stiere.

Waddewarden: angekört: Stier „Wladislav", Bes. R. Busma, Depenhausen, (31 P.); „Winkell", Bes. A. Stoffers, Haihausen, (28 P.); „Wahlenberg", Bes. Jchs. Hillerns, Neu-Strückhausen, (31 P.); „Witzleben", Bes. J. Meents, Rickelhausen, (33P.); „Wettin", Bes. B. Hinrichs, Nenndorf, (29 P.); „Wegscheider", Bes. A. Meents, Canarienhausen, (31 P.); „Weyer", Bes. derselbe, (29 P.); „Weber", Gebr. Busma, Depenhausen, (35 P.); „Wienburg", Bes. F. R. Lauts, Stummhausen, (30 P.); „Wigners", Bes. H. Busma, Depenhausen, (29 P.); „Warwolf", Be. A. Stoffers, Tersiens, (30 P.) — Zurückgesetzt wurden 6 Stiere.

Altebrücke: angekört: „Welker", Bes. G. Dirks, Wiardergroden, (30 P.); „Vido", Bes. Ernst Weerda, Wiarderbusch, (35 P.); „Wiarda", Bes. H. Lauts, Dieken, (32 P.); „Woldau", Bes. Fr. Hobbie, Wüppels, (29 P.); „Vichering", Bes. B. Ennen, Groß-Warfen, (33 P.); „Wittelsbach", Bes. R. Taddigs Wwe., Wiarderaltendeich, (36 P.); „Wackerbarth", Bes. Fr. Ulfers, St. Joostergroden, (30 P.); „Weerdt", Bes. E. Haschen, Tridumersiel, (29 P.); „Vegetarier", Bes. Fr. Ulfers, St. Joostergroden, (30 P.); „Wulfinas", Bes. Th. Mammen, Maisidden, (30 P.); „Waldimir", Bes. Georg Kook, Wiarden, (30 P.); „Willamow", Bes. Th. Mammen, Maisidden, (29 P.). — Zurückgesetzt wurden 3 Stiere.

Jever, 29. Oktober.

⊸ **Mit allen militärischen Ehren in heimatlicher Erde bestattet** wurde hier gestern der in den jüngsten Kämpfen auf Frankreichs blutgetränktem Boden für sein geliebtes Vaterland gefallene wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Hans Ahlers. Die der feindlichen Erde schon übergebene Leiche wurde auf Veranlassung der Angehörigen des Gefallenen nach hier überführt, so daß des Kriegers letzte Fahrt vom teuren Elternhause aus erfolgen konnte. Die große Beteiligung seitens der Vereine und der Bürgerschaft zeigte am besten, welche Liebe und Zuneigung man dem jungen Helden entgegenbrachte. Unter Vorantritt einer Matrosenkapelle setzte sich die große Trauerparade in Bewegung. Es folgten dem Sarge voraus ferner eine Gruppe Marineangehöriger zur Abgabe des Ehrensalutes, dann in großer Zahl unsere Verwundeten, soweit sie nur irgend marschfähig waren, der Veteranenverein, der Kriegerverein, der Marineverein, die oberen Klassen des hiesigen Gymnasiums und eine Abordnung Realschüler aus Wilhelmshaven, wo der Verstorbene zuletzt als Hilfslehrer wirkte. Dem Sarge folgten der tiefgebeugte Vater, die Angehörigen und Zivil. Am Grabe sprach Pastor Beushausen ergreifende Worte. Drei Ehrensalven krachten über das Grab des jungen Helden.

r. **Einen Familienabend** zur Feier des Reformationsfestes veranstaltet, wie angekündigt, der „Zweigverein Jever des Evangelischen Bundes" am Sonntagabend (Beginn 8 Uhr) in der Aula des Gymnasiums. Im Mittelpunkte des Abends wird ein Vortrag von Professor Haack stehen, der über Ulrich von Hutten, als den Vorkämpfer der politischen und religiösen Freiheit sprechen wird. Außerdem werden mehrere Damen und Herren Jevers sowie zwei verwundete Gäste unserer hiesigen Lazarette durch solistische und rezitatorische Darbietungen mitwirken. Der Damenchor wird ebenfalls durch den Vortrag mehrerer Chöre den Abend verschönen helfen. Das in gestriger Nummer veröffentlichte Programm bietet Gewähr für einige Stunden gediegener Unterhaltung. — Der Eintrittspreis ist auf 30 Pfg. festgesetzt.

r. **Goldgeld** brachten uns: Der Schüler Karl Hohlen aus Sillenstede 20 *M*, die Schülerin Else Buddenberg 20 *M*, die Schülerin Gretchen Bulling 10 *M*, die Schülerin Klara Jackisch 10 *M* — zusammen 60 *M*.

---

w. **Heidmühle**, 28. Oktober. **Sammelbüchse-Sammlung.** In dieser Woche wurden die Sammelbüchsen, die die Gesellschaft für Rettung Schiffbrüchiger in den Wirtschaften der Gemeinde Schortens aufgehängt hat, geleert. Der Ertrag ist fürs Rote Kreuz bestimmt. Das Ergebnis war folgendes: Warntjen-Heidmühle 17,60 Mark, Schütt-Heidmühle 1,55 *M*, Popken-Heidmühle 3,50 *M*, Decker-Heidmühle 2 *M*, Schröder-Feldhausen 2,78 *M*, Hinrichs-Schortens 1,24 *M*, Hinrichs-Ostiem 1 *M*, Jacobs-Ostiem 0,98 *M*.

.:. **Rüstringen**, 28. Oktober. **Eine gerechte Strafe.** Vor 14 Tagen ereignete sich gelegentlich des Wochenmarktes eine erregte Szene, in welcher der Handelsmann Oeltermann aus Gödenserhörn die Hauptrolle spielte. Demselben ist wegen seiner Preistreibereien seitens der Behörde der Besuch des Wochenmarktes in Zukunft verboten worden. — **Eine Futtermittelversorgungsstelle** wollen die Pferdebesitzer von Wilhelmshaven und Rüstringen begründen. — **Besitzwechsel.** Die zu Ebkeriege belegene Villa des Reinhard Irps wurde an Janßen verkauft. Irps siedelt nach Oldenburg über.

§ **Oldenburg**, 28. Oktober. **Eine bedeutsame Versammlung** hielt der Handels- und Gewerbeverein", dessen Vorsitzender Bankdirektor Max tom Dieck ist, gestern abend in der Union ab. Der Saal war voll besetzt, auch der Stadtsyndikus Hartong und der Vorsitzende der Handwerkskammer, Landtagsabgeordneter Sattlermeister Möller, Osternburg, waren anwesend. Man war allgemein der Ansicht, daß auch in diesem Jahre, wie bisher, die drei Sonntage vor Weihnachten die Geschäfte bis 7 Uhr abends geöffnet sein müßten. Es wurden dann die geschehene Bildung eines Ausschusses für Konsumenteninteressen, die Preisprüfungsstelle, die Landesfuttermittelstelle und der errichtete Zentralarbeitsnachweis besprochen. Der Stadtsyndikus betonte, daß die Gründung einer Preisprüfungsstelle eine vorgeschriebene gesetzliche Maßnahme sei. Er wies unter Widerspruch bei meherren Zuhörern darauf hin, daß die Oldenburger Geschäftsleute das Publikum wohl nicht übervorteilt hätten. Syndikus Dr. Kaersten von der Handelskammer forderte in klarem Vortrage zum Zusammenschluß zu Lieferungsgenossenschaften und Verbänden, die durch die Handwerkskammern und diese wieder durch den Deutschen Gewerbekammertag zentralisiert werden. Dann könne dem Handwerk aus Kriegslieferungen ein noch größerer Segen erwachsen und auch in Friedenszeiten Aufträge weit besser erlangt und erledigt werden. Bankdirektor Dr. Littmann verbreitete sich dann über die zu Beginn des Krieges eingerichtete Geschäftsaufsicht, eine segensreiche Maßnahme, die es verhindere, daß jemand unverschuldet durch den Krieg in Konkurs gerate und Zwangsvollstreckungen vorbeuge. Die Versammlung nahm dann eine Entschließung an, welche die Beaufsichtigung der Kammern bei Geschäftsaufsichten fordert.

* **Augustfehn**, 28. Oktober. **Eine reiche Arme.** Dieser Tage starb im benachbarten Ostfriesland eine Frau Jüffer, die sich anscheinend in den denkbar ärmlichsten Verhältnissen befunden und von der Mildtätigkeit der Nebenmenschen gelebt hatte. Das Lager, auf dem sie schlief, war buchstäblich ein Lager von Stroh und Lumpen. Als nach Beerdigung die Bettstatt zur Reinigung heraus genommen wurde, fand sich ein leinener Beutel, der 17 000 *M* enthielt. — Wieviel Goldgeld war dabei?

* **Eversten**, 27. Oktober. **Rote-Kreuz-Zweigvereins-Gründung.** Am 23. Oktober hatte der Ausschuß für Kriegshilfe im „Tivoli" eine Zusammenkunft. Es wurde beschlossen, in Eversten einen Zweigverein vom „Roten Kreuz" zu gründen. Gewählt wurden in den Vorstand: Pastor Töllner, Vorsitzender, Gastwirt Behrens, Schriftführer, Rechnungsführer Würdemann, Kassenführer. — Im Monat November findet eine allgemeine Gabensammlung in der Gemeinde statt, deren Ertrag für die Kriegshilfe bestimmt ist.

* **Westerstede**, 28. Oktober. **Eine Treibjagd**, veranstaltet von etwa 20 Jägern, größtenteils Offizieren aus Wilhelmshaven, fand dieser Tage im Moor zwischen Moorwinkelsdamm-Grabstede-Astede statt. Erlegt wurden 20 Hasen, 1 Fuchs und mehrere Rebhühner.

* **Delmenhorst**, 27. Oktober. **Einen Selbstmordversuch** unternahm gestern ein Arbeiter der Norddeutschen Wollkämmerei. Der Schuß brachte ihm ernste Verletzungen bei, er dürfte aber mit dem Leben davonkommen.

Aus den Nachbargebieten.

.:. **Wilhelmshaven**, 28. Oktober. **Teurer Schinken.** Hier kostete im Monat Oktober ein Kilogramm Schinken, roh im Anschnitt, 8 *M*.

* **Aurich**, 27. Oktober. **Die Butterpreisregelung.** In Aurich tagte gestern der Ostfriesische Molkereiverband, um zu den am 1. November in Kraft tretenden Bundesratsbeschlüssen betr. Festsetzung von Butter-Grundpreisen für Großhandel, Kleinhandel und Verbraucher Stellung zu nehmen. Die Versammlung, zu der 119 Molkereien Vertreter entsandt hatten, faßte den Beschluß, die Molkereibutter (Ia. Handelsware im Sinne der Bundesratsverordnung) am Sitze der Molkereien ab 1. November im Kleinverkauf zu 2,45 Mark das Pfund abzugeben. Man ging dabei von der Erwägung aus, daß es gegenüber dem für Berlin festgesetzten Kleinhandelspreise von 2,55 *M* angemessen sei, den Fortfall der Spesen beim Platzverkauf der heimischen Bevölkerung durch entsprechende Preisermäßigung zugute kommen zu lassen. In der Versammlung wurde noch betont, daß für ostfriesische Bauernbutter entsprechend der Güte, dem Satz- und Wassergehalt ein niedrigerer Preis von der Verwaltungsbehörde festgesetzt werden müsse.

* **Emden**, 28. Oktober. **Ein guter Fang.** Unserer Polizei gelang es, einen Schwindler zu verhaften, der hier und in der Umgegend erfolgreich sich Geldbeträge und andere Sachen zu erschwindeln wußte, indem er zu Angehörigen von im Felde stehenden Kriegern kam, ihnen Grüße übermittelte und sich erbot, die ihm übergebenen Gegenstände den Betreffenden auszuhandigen.

* **Papenburg**, 27. Oktober. **Wieder eingefangen.** Gestern morgen versuchten zwei aus dem Gefangenenlager bei Hameln geflüchtete russische Kriegsgefangene bei der hiesigen Emsschleuse auf einem hergerichteten Floß über die Ems zu kommen, wurden aber verscheucht. In dem benachbarten Völlenerkönigsfehn wurden die beiden Flüchtlinge entdeckt und festgenommen.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Brücke.

Zu der Vereinigung der deutsch-österreichischen und bulgarischen Streitkräfte wird aus noch geschrieben:

Wie bei einem Tunnelbau, wenn die Bohrmaschinen aufeinanderstoßen und hüben wie drüben der erste Zuruf der Verständigung frohlockend vernommen wird, so mag es den **Offizierspatrouillen** zumute gewesen sein, die, wie der deutsche Generalstabsbericht vom 27. d. M. in der ihm eignen militärischen Knappheit und Schlichtheit meldet, in **Ljubicevac** an der Donau die **unmittelbare Verbindung mit der Armee des Generals Bojadjieff** herstellten. Die militärische und politische Bedeutung dieser erfreulichen Kunde liegt auf der Hand. Ein Londoner Blatt — die englische Presse ist jetzt zuweilen schon recht hellhörig — hat die Bedeutung jenes Erfolges, nämlich der damit hergestellten Verbindung zwischen den Armeen der Mittelmächte und den Bulgaren, erst unlängst gekennzeichnet, als es schrieb, wenn Deutschland erst die **Brücke über Serbien nach Bulgarien** geschlagen haben werde, alle brittischen Balkan-Unternehmungen zu spät kämen, nicht bloß die Hilfeleistung für Serbien.

Weiter ist die Bedeutung der Tatsache, welche der deutsche Generalstabsbericht gemeldet hat, erst unlängst von Enver Pascha, dem „türkischen Bismarck", gekennzeichnet worden. Als er in **Konstantinopel** den Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg empfing, stellte er ihn den türkischen Truppen mit den Worten vor: „Die Anwesenheit des Herzogs Albrecht von Mecklenburg ist das Anzeichen der **Ankunft der großen deutschen Armee.**" In der türkischen Kammer hat Enver Pascha es kürzlich offen ausgesprochen, welche weiteren Hoffnungen er an die Herstellung der Brücke über Bulgarien knüpfe, nämlich „die Sicherstellung des Bedarfs an **Waffen, Geschossen** und sonstigen **militärischen Erfordernissen** für die Türkei". Und noch ein Weiteres deutete er an, indem er hinzufügte, er sei „der festen Ueberzeugung, daß eine **Expedition gegen Aegypten** möglich ist, und daß sie von vollem Erfolg gekrönt sein wird."

In der Tat kann die Bedeutung der jetzt geschlagenen, **wenn auch freilich noch zu sichernden Landbrücke von den Mittelmächten über Bulgarien nach der Türkei und so weiter gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.** Welche Bedeutung dieser Brücke beikommt, haben die Engländer gezeigt, als sie durch ihren verlustreichen und jetzt unverkennbar aufgegebenen Ansturm auf die **Dardanellen** den Mittelmächten in Konstantinopel zuvorzukommen suchten. Haben sie gezeigt, als sie nach dem Scheitern des Dardanellen-Unternehmens den **Saloniki-Bluff** ins Werk setzten, um dadurch, da es ihnen an den erforderlichen eignen Truppen gebrach, Griechenland und mit dessen Hilfe Rumänien zum Anschluß an den Vierverband zu zwingen. Jetzt, nachdem die deutsch-österreichisch-ungarischen und die bulgarischen Heere die Brücke zueinander gebaut haben, kann das Saloniki-Abenteuer, mag die Entente auch noch weitere Truppen dorthin transportieren und — deportieren, als gescheitert angesehen werden, ebenso wie die Erpressungsversuche gegenüber Griechenland und Rumänien.

Denn die Spuren schrecken. Das serbische Beispiel muß abschreckend wirken. Lord Lansdowne, der voraussichtliche Nachfolger Sir Edward Greys, hat im Oberhause bereits von einem **„Entsatz Serbiens** durch die **Ententemächte" gesprochen.** Das heißt, er sieht ein, daß die Rettung zu spät kommt. Aber der „Entsatz", der nie kommen wird, kann den „entsetzten" Serben, die, von allen Seiten eingeschlossen, ihre Sache als verloren erkennen, nicht mehr nützen.

Dieser slawische Balkanstaat bildet ein bezeichnendes Beispiel dafür, was der Vierverband in der Verführung der Kleinen durch die Großen geleistet hat. Und dies Exempel hat bereits seine Wirkung auf die bisher noch ententefreundlichen Kreise in **Griechenland** und auf die Russophilen **Bulgariens** ausgeübt. Die Erklärung des Königs Konstantin zeigt deutlich, daß Griechenland nicht nur entschlossen ist, dem Vierverband jegliche Hilfsdienste zu verweigern, sondern auch gegen etwaige Versuche Englands, aus **Saloniki** ein zweites Gibraltar oder — Calais zu machen, auf der Wacht ist.

Aber darf man sich wundern, daß der Neutralenfang nicht mehr glückt, wenn sogar Albions Bundesgenossen bei dem Versuch, Aegypten auf dem Balkan zu verteidigen, nicht mehr mitmachen wollen? Der **italienische Bundesgenosse** läßt sich zum Schluß lieber am Isonzo für eigene, als auf dem Balkan für fremde Rechnung schlagen. Er will den Briten nicht mehr die Balkankastanien aus dem Feuer holen, obwohl jene ihm mit der Verweigerung von Geld und Kohle drohen. **Russen** und **Franzosen** freilich hat John Bull noch an der Strippe. Jene hat er durch die dem Finanzminister Bark in London auferlegten Anleihebedingungen völlig unter **finanzielle Kontrolle** gestellt, und diese glaubt er in der Hand zu haben, so lange er **Calais** und die **Kanalküste** als Faustpfand besitzt. Allein die chronische Kabinettskrisis in Frankreich und Rußland ist das Anzeichen für die dort wachsende Erkenntnis, daß man bisher nur Großbritanniens Geschäfte besorgt hat, ist zugleich ein Anzeichen, daß der gesamte **Vierverband** sich in einer **allgemeinen Krisis** befindet. Der „Corriere della Sera" meldet, daß Sir Edward Grey bei Ausbruch des Weltkrieges geweint habe. Wie wird er da erst bei dessen Ende weinen, wenn Greys — Nachfolger die Bilanz des Weltkrieges zieht!

Heute vor einem Jahre!

Der 30. Oktober 1914.

Erstürmung von Ramscapelle und Bixschote, Zandvorde, Schloß Hollebeke und Wambeke.

Erstürmung von Vailly. Die Franzosen über die Aisne zurückgeworfen.

Westlich Warschau folgen die Russen langsam unseren sich neu gruppierenden Kräften.

Vordringen der Oesterreicher im Save- und Drinabezirk (Matschwa) bis Ornabara, Banovopolje, Radenkovitz, Gluski und Tabanovitz.

Beschießung von Theodosia durch einen türkischen Kreuzer und von Sebastopol durch „Sultan Jawus Selim". Angriff türkischer Torpedoboote auf den Hafen von Odessa. Zerstörung von 50 Petroleum- und Getreidelagern und 14 Transportdampfern durch den türkischen Kreuzer „Midilli" in Naruski (Noworossijsk?).

Marktberichte.

* **Aurich**, 28. Oktober. **Dem Pferde- und Viehmarkt** am Dienstag waren zugeführt 318 Pferde und Füllen, 454 Stück Rindvieh, 36 Schafe, 147 alte und junge Schweine. Bei ziemlich regem Verkehr war der Handel in besten tragenden Tieren gut, sonst schleppend, es verblieb ein großer Ueberstand. Preise: jüngere beste Arbeitspferde 1500 bis 3700 M, gewöhnliche Arbeitspferde 600 bis 1400 M, Füllen 250 bis 570 M, hochtragende Kühe 1. Sorte 560 bis 600 M, 2. Sorte 350 bis 420 M, hochtragende Rinder 1. Sorte 380 bis 520 M, 2. Sorte 220 bis 250 M, frischmilche Tiere 320 bis 500 Mark, Jungvieh 180 bis 270 M, Schafe 29 bis 43 M, 4 Wochen alte Ferkel 9 bis 13 M, Läufer 30 bis 54 M.

* **Leer**, 28. Oktober. **Auf dem Viehmarkte** am Mittwoch standen 1200 Stück Rindvieh, 6 Saugkälber, 41 Schweine und 4 Schafe zum Verkauf. Bei regem Verkehr gestaltete sich der Handel in besten hochtragenden Tieren sowie in Fettvieh flott; es wurde ein bedeutender Umsatz bei hohen Preisen erzielt; auch in ½jähr. Kälbern und schlachtreifen Bullen waren Handel und Umsatz gut; in geringeren Sorten verblieb Ueberstand. Handel in Schweinen gut bei mittleren Preisen, Schafe rasch verkauft. Es bedangen hochtragende Kühe 1. Sorte 550 bis 700 M, 2. Sorte 380 bis 470 M, hochtragende Rinder 1. Sorte 400 bis 500 M, 2. Sorte 350 bis 400 M, frischmilche Tiere 400 bis 550 M, Jungvieh 220 bis 300 M, ½- bis ¾jährige Kälber 120 bis 180 Mark und darüber, Saugkälber 35 bis 50 M, Fettvieh 56 bis 62 M, Bullen zum Schlachten 40 bis 46 M pro Zentner Lebendgewicht, 4 bis 5 Wochen alte Ferkel 11 bis 14 M, 6 bis 7 Wochen alte 16 bis 19 M, Schafe 50 bis 60 M.

Wettervoraussage

für Sonnabend den 30. Oktober.

Vielfach neblig, sonst heiter, geringe Temperaturveränderung, meist trocken.

Kirchliche Nachrichten.

Reformationsfest, 31. Oktober.

Evangelische Kirche. Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Beushausen. — Kirchenchor. — Kinderlehre. — 2 Uhr: Kindergottesdienst. — Gottesdienst um 5 Uhr: Pastor Gramberg. — Beichte und Abendmahl. — Kollekte in beiden Gottesdiensten für den Gustav-Adolf-Verein. — Amtswoche: Pastor Gramberg. — Die Konfirmanden-Bereitung beginnt Montag, 1. November.

Westrum. Gottesdienst um 2,30 Uhr.

Oldorf. Gottesdienst um 11 Uhr.

St. Joost. Gottesdienst um 10 Uhr. **Festpredigt:** Assistenzprediger Suhren.

Wüppels. Gottesdienst um 2,30 Uhr. **Festpredigt:** Assistenzprediger Suhren.

Sande. Gottesdienst 10 Uhr. Es predigt Pastor Held, Missionsinspektor in Wiesbaden.

Katholische Kirche. 8 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Hochamt und Predigt. 2,30 Uhr: Andacht. — **Montag**, 1. November: **Allerheiligen**. Gottesdienst wie Sonntag.

Maurits van Kempens letztes Werk.

Roman von Anny von Panhuys.

Copyright 1914 by M. Hentschel, Berlin-Wilmersdorf I.

41) **(Fortsetzung.)**

Und doch wußte Dirk bereits von Josinas Anwesenheit und auch von der seiner Mutter. Zwar hatte er die beiden in der Loge nicht gesehen, aber jener Herr der Direktion, der Josina beim Eintritt in die Loge als Gattin des berühmten Maurits van Kempen in der Stads-Schouwburg begrüßt, und dem Josina Frau Hauptmann Willebrands vorgestellt, unterrichtete Dirk von der Anwesenheit der beiden Damen und fügte dann höflich hinzu: „Ich denke, Mynheer Willebrands, Sie und Mynheer Marini werden ihre vorigen Plätze nicht mehr einnehmen wollen. Es dürfte im Publikum ein bißchen Aufsehen erregen, wenn Sie Ihre bescheidenen Plätze wieder aufsuchen, und die Aufmerksamkeit, mit der man Sie beehren würde, dürfte Ihnen sicher lästig fallen. Wie wäre es mit Plätzen in der Loge, in der sich Mevrouw van Kempen und Ihre Frau Mutter befinden?"

Luigi Marini lachte.

„Natürlich, der Sohn gehört zur Mutter!" und zugleich erinnerte er sich des Gespräches, das er heute morgen mit Dirk geführt. Er war begierig, die blonde Josina kennen zu lernen.

Da Dirk nicht gleich eine Erwiderung fand, nahm man seine Einwilligung wohl als selbstverständlich an. Ein Theaterdiener erhielt den Auftrag, die Herren in die betreffende Loge zu führen.

Alles Ueberlegen über Bord werfend, folgte Dirk Willebrands.

Eine fiebernde Erwartung und ein großes Glücksgefühl, Josina wiederzusehen, durchrieselte ihn.

Der Theaterdiener öffnete die Tür, die beiden Herren traten ein.

Josina wurde blaß bis in die Lippen, da sie Dirks ansichtig ward. Frau Willebrands rief laut: „Gratuliere, mein Junge!"

Ein rasches Vorstellen Luigi Marinis, dann setzten sich die Herren. Dirk erklärte mit kurzen Worten sein Zusammentreffen mit Marini, und daß er mit ihm ganz im Hintergrunde des Saales gesessen, aus Furcht, den Holländern möchte seine Oper nicht so gut gefallen wie den Franzosen, und während er halblaut sprach, schaute er unaufhörlich auf Josina, die mit niedergeschlagenen Wimpern lauschte.

Als sie die Lider hob, traf sie ein Blick, der ihr das Blut in die Wangen jagte, ein Blick, der vor der alten Liebe redete und der doch wie ein neues Werben war. Glücksschwere Hoffnungen erwachten in ihr und taumelten wie bunte Falter im Sonnenglanz. — — —

War es denn möglich, durfte sie die Hände ausstrecken nach diesen schillernden, bunten Hoffnungen? — Durfte sie sie einfangen?

Luigi Marini beobachtete und lächelte. Die beiden fanden sich wieder zusammen, sie waren ja schon damit beschäftigt, die Brücke zu erbauen, auf der sie über alles Geschehene zu einander gelangen würden. — —

Das Zeichen zum Beginn der zweiten Oper schnitt Dirk das Wort vom Munde ab.

„Maurits van Kempens letztes Werk!" sagte der Italiener in seinem fremdartigen Holländisch.

Da wandte Josina ihr Herz von der freudigen Hoffnung. Diese Stunde gebührte dem Andenken ihres toten Gatten, und sie hatte, als die Ouvertüre nun begann, das Gefühl, als wohne sie einer Denkmalsenthüllung des Toten bei und die Menschen wären alle herbeigeeilt, Kränze und Blumen auf dem Sockel des Monuments niederzulegen. —

Kein anderer Gedanke durfte jetzt Platz haben in ihr. Man enthüllte ja Maurits van Kempens Denkmal. Hell und klar mußten ihre Gedanken sein, denn sie war die Witwe des großen Mannes. — —

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, 1915 Oktober 25.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter den Viehbeständen:
1. des Landwirts R. Heiken Schoost, auf einer Weide im Hammerich,
2. des Ed. Itzen, Oldewarfen, auf einer Weide bei dem Hause.

Sperrgebiet:
Die verseuchten Weiden.
Beobachtungsgebiet:
Die angrenzenden Ländereien.
Aus dem Beobachtungsgebiet darf Klauenvieh ohne polizeiliche Genehmigung nicht entfernt werden.
Das Durchtreiben von Klauenvieh durch das Beobachtungsgebiet ist verboten.

Mücke.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Jever.
Jever, 1915 Oktober 28

Betrifft:
Herstellung von Blutballen.

Im Hinblick auf die bevorstehende Schlachtzeit ist von zuständiger Stelle beschlossen worden, daß zur Herstellung von Blutballen von den Bäckern Roggenschrot ohne Brotkarte, jedoch gegen Bescheinigung des für den Wohnort des Käufers zuständigen Gemeindevorstandes (Stadtmagistrats) abgeben werden kann. Für jedes geschlachtete Schwein dürfen aber höchstens 6 Pfund verabfolgt werden.
Wer ohne diese Bescheinigung Roggenschrot kauft oder verkauft, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Mücke.

Stadtmagistrat.
Jever, 28. Okt. 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen unter folgenden Viehbeständen:
1. des Landwirts Janßen, Berg,
2. des Wirts Janßen, Schlachte,
3. des Landwirts Brader, Moorwarfen,
4. des Landw. Gerrieis, Schützenhof, auf Weide daselbst,
5. des Landwirts J. Daun auf Weide am Moorwarfer Wege.

Die getroffenen Sperrmaßregeln werden aufgehoben.

Urban.

Widerruf.

Die Zwangsversteigerung bei Fräulein Ella Giese in Feldhausen am 30. d. Mts. fällt aus.
Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Vermischte Anzeigen.

Eine braune 1½jährige
Stute
zu verkaufen.
Kloster, Post Heidmühle. Kleiß.

Schöne
Ferkel
zu verkaufen.
Wiarden. M. Sassen.

1 Pferd und 3 Milchkühe, wovon eine nahe am Kalben, zu verkaufen.
Kl.-Ostiem. Aug. Hapke.

1 großes Saatsegel, za. 200 Thomasmehlsäcke zu verkaufen.
Tengshausen. Jürgens.

Brautpaar
sucht **Wohnung** in Heidmühle-Ostiem auf sofort oder später zu mieten. Offerten unter **Wohnung** an die Exp. d. Bl.

Verpachtung.

Frau E. F. Hinrichs Witwe in Sillenstede und Sohn beabsichtigen ihre in Sillenstede belegene
Landstelle,
bestehend aus dem Hause mit Stall, Obst- und Gemüsegarten und Ländereien zur Gesamtgröße von 3 Hektar 16 Ar 59 Quadratmeter,
auf mehrere Jahre mit baldigem Antritt, event. mit Antritt nach Vereinbarung, durch mich verpachten zu lassen, wozu Termin angesetzt ist auf
Montag den 1. Nov. 1915 abends 7 Uhr
in A. Janßens Gasthause in Sillenstede.
Eventuell soll die Stelle geteilt verpachtet werden, und geschieht alsdann der Aufsatz wie folgt:
1. das Gebäude mit Obst- u. Gemüsegarten,
2. das beim Hause belegene Weideland,
3. das rechts am Wege des Hauses belegene Ackerland,
4. das Moorland.

Größenangabe dieser Aufteilung erfolgt im Termin. Nähere Auskunft können Pächter auch vor dem Verpachtungstermin von mir einholen.
Pächter werden eingeladen.
Waddewarden. Gustav Albers.

Kaufe fortwährend
Schlachtvieh
aller Gattungen bei sofortiger Abnahme.
Oldorf. Eil. Prull.

Zu kaufen gesucht fünf gut genährte vorgemerkte ½jährige
Bullkälber.
Remmelhausen b. Sengwarden.
Heinr. Peters.

Empfehle zum Decken
Stier Velox,
mit 33 Punkten angekört, sowie den **Prämieneber Kant.**
Neuender-Kirchreihe.
H. Freese.

Eber Kanitz
verkäuflich. D. O.

Empfehle meinen jungen
Stier
zum Decken.
Feldhausen. A. Ahrens.

Empfehle meinen

Schafbock
zum Decken.
Schoost. Heinr. Wilken.

Halte einen angekörten
Schafbock
zum Decken empfohlen.
Warfreihe. A. Blohm.
Habe noch schwere Ferkel zu verkaufen. D. O.

Halten unsere
Ziegenböcke
zum Decken empfohlen.
Jad, Barkel.
Siefken, Heidmühle.

Gesucht auf Mai ein
Mädchen
von 16 bis 17 Jahren.
Gottels. Bernh. Heeren.

Empfehle ab meinem Lager
Benz-Motore, Standard-drescher, sowie Mahlmühlen.
Westrum. H. Janssen.

Deutsche Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Aktienkapital und Reserven zirka Mk. 37 000 000.

Wir vergüten für **Einlagen** auf **Kontobuch** je nach Höhe des Reichsbankdiskonts und Dauer der Einlage bis zu
4% Zins jährlich
nach Vereinbarung.
Einlagen werden in Beträgen von 1 Mark an angenommen.
Deutsche Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Depositenkasse Jever.
H. Jürgens. Carstens.

Gesucht auf sofort sowie zu Mai n. J. ein
Knecht.
Warfreihe. A. Blohm.

Gesucht
älteres häusliches Mädchen od. Frau zur Führung eines kl. Haushalts. Gef. Off. unt. **W. S.** mit Gehaltsansp. a. d. Exp. d. Bl.

Balata- und Kamelhaar-Treibriemen
in jeder Breite stets vorrätig bei
Georg Baumeister, techn. Geschäft.
Oldenburg i. Gr. Tel. 757.

Düngerkarren
in großer Auswahl bei
M. Klottke, am Markt.

Fässer
aus Eichen- und Tannenholz zum Einmachen.
J. H. Cassens.

Anerkannt **vorzügliches** Mittel gegen kalte Füße im Winter, werden auf dem Fuß unterm Strumpf getragen.
Trikot-Fußschlüpfer
Pionier Paar 65 Pfg.
Sind waschbar, leicht, bequem, nicht aufragend, daher eine angenehme, unentbehrliche Fußbekleidung für jeden Soldaten. Zu hab. bei
A. Mendelsohn.

Baby-Ausstattungen
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
Neuestr. Ernst Peters.

Hautkranke
Flechten, Ausschlag, Jucken, **Krätze,** off. u. geschw. Beine, **Hämorrhoiden,** Magenbeschwerden teile ich schriftl. o. mündl. mit, wie sich jeder davon befreit.
Frau John, Herford 80, Steinstr. 1.

Hyazinthen, Tulpen, Crocus usw.
zum Bepflanzen der Beete und fürs Zimmer empfehle.
Jever. Wilh. Hinrichs.

Kardätschen, Striegel, Piassavabesen
empfiehlt **G. Klose,**
Schlachtstr. Bürstenmacher.
Pferde- und Kuhhaare
kauft d. O.

Empfehle
frisches Rindfleisch, Schweinefleisch sowie prima Kalbfleisch
zu billigen Tagespreisen.
Heidmühle. Wilh. Titsch.
Suche fette Kälber, fette Schweine und bitte um Angebote. D. O.

Das Selbstfärben
mit Heitmanns **Kleider**farben, **Blusen**farben, **Gardinen**farben, **Handschuh**farben u. **Aufbürst**farben bringt Ersparnisse.
Spezialität: **Neu-Schwarz,** färbt alle Stoffe ohne Unterschied echt und tiefschwarz.
Für den Haushalt:
Ofensilber, **hitz**beständig, **Bronzen,** alle Töne, Bronze-**Tinktur, Holz**beizen, **Möbel**politur, **Bohner**masse.
Wilh. Popken. Tapeten. Glas. Farben.

Empfehle frisches

Roßfleisch.
Jacob Feilmann.

Elektrische Pianos und Orchestrions
liefert am vorteilhaftesten
E. Paulus, Musikhaus zur Lyra,
Wilhelmshaven,
Marktstraße 20.
Auf Wunsch Besuch meines Reisenden.

Vorzüglich schöne
Aepfel,
darunter gute
Daueräpfel,
empfehle für d. Winterbedarf.
J. H. Cassens.

Erhalte heute große Sendung
Carbid-lampen,
4 bewährte Modelle,
6,50, 7,50, 12,75 u. 15 Mk.
Kleinstenber, Jever.

Habe wieder großes Quantum Kopfsaue erhalten.

Genever bei größerer Abnahme Liter 1,40 Mk.

Kaffee und Tee sehr preiswürdig.

Talg und Schmalz Ia, Suppenbohnen, 2 Sorten Reis.

Kerzen, Carbid u. Batterien.

Zigarren in abgelagerter Ware, jede Preislage.
Oldorf. B. Eden.

Hochfeiner Kaviar.
Wilh. Gerdes.

Heute frisch:
ff. Bückinge, ger. Schellfische.
Scheidemann.
Prima Sahneschichtkäse.

Schlachte eine
junge fette Kuh
und verkaufe das Fleisch davon Mittwochnachmittag das Pfund für 1 Mark bei Jacobs in Cleverns.
Harms.

Empfehle zum Winterbedarf
prima fettes Rindfleisch.
Bei Abnahme von größeren Stücken Preisermäßigung.
L. Hoffmann.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Stadtmagistrat.
Jever, 29. Oktober 1915.

Für die Haushaltungs-Vorstände mit weniger als 3000 Mark Einkommen (Einkommensteuer bis 54 Mark) stellen wir in den nächsten beiden Monaten

Butter

zum Preise von 2.10 Mark pro Pfd. zum Verkaufe.

Der Verkauf erfolgt im Laden der Frau Torbeck, Wasserpfortstraße.

Die Abgabe erfolgt nur gegen Einlieferung der vom Magistrat ausgestellten Butterkarten. Diese Karten sind am 1. und 2. November unter Vorlegung einer Brotkarte im Rathause abzufordern, später gibt es keine mehr.

Urban.

Stadtmagistrat.
Jever, 29. Okt. 1915.

Die Rechnungen über die Stadtkasse, Armenkasse und Kasse für die Volksschulen für 1. Mai 1914/15 liegen vom 1. November ds. Js. an auf 2 Wochen im Rathause zur Einsicht und Einbringung von Bemerkungen aus.

Urban.

Armenkommission.
Jever, 29. Oktober 1915.

Nächste Sitzung

Montag, 1. Nov. d. J., nachmittags 5 Uhr

im Rathause.

Urban.

Gemeindesache.

Gemeinde Sillenstede.

Der hiesigen Gemeinde stehen 172 Sack (= 17 200 kg) Futterschrot für Schweinemast zur Verfügung. Bei der Verteilung sind in erster Linie solche Schweinehalter zu berücksichtigen, denen Mastfuttermittel überhaupt nicht oder nur in geringem Maße zur Verfügung stehen. Molkereibetriebe u. größere Schweinemästereien scheiden aus. Zu berücksichtigen sind Mastschweine, die bis 1. Jan. 1916 im Mindestgewicht von 200 Pfd. zur Schlachtung kommen. Höchstmenge für ein Schwein 600 Pfd. Anträge auf Ueberweisung von obigem Futterschrot sind bis 1. November d. Js. hier zu stellen.

Sillenstede, 28. Oktober 1915.
Der Gemeindevorstand: Albers.

Vermischte Anzeigen.

3 fette Kühe, 2 fette Rinder

zu verkaufen.
Moorwarfen. J. Carstens.

Verkaufe eine

fähre Kuh

zum Schlachten.
Kl.-Wichtens. Fr. Taddiken.

Eine junge hochtrag. Kuh, sowie 3 1½jähr. Rinder

zu verkaufen.
Cleverns. H. Jacobs.

Suche ½jähr., 1 ½jähr, 2 ½jähr., 3½jähr. Stuten und Wallache.

Suche 1½jähr. Fuchswallache mit Stern, Schnitt, Gang.

Suche schwere Rinder, Novbr.-Febr. abkalbend, mit und ohne Farbe.

Suche hoch- und niedertragende Kühe und Rinder in jeder Qualität.

Fettvieh, Kühe, Ochsen, Bullen oder Rinder gesucht.

Erbitte Offerten mit genauer Angabe über Geschlecht, Farbe, Abkalbezeit, Preislage. Abnahme sofort.

Feddw.-Grod. A. Popken.

Wollene Unterzeuge,
gefütterte, mit Kamelhaar und **Flanell v. 2,75 Mk. an, Leibbinden, Brust- u. Rückenschützer, Kniewärmer,**
Kopfschützer, Ohrenschützer, Pulswärmer.,

Regenshutz **Schlangenhaut-Westen, -Beinkleider, -Mäntel,**

wollene Westen für Militär im Gewichte von 270 Gramm an, gefütterte Lederwesten, gefütterte Handschuhe, speziell für Soldaten.

Socken, Strümpfe, Fußschlüpfer

empfiehlt **Wilh. Struck.**

!! Billiges Angebot !!

Ich hatte Gelegenheit, einen Posten

Winterhüte

weit unter Fabrikpreis einzukaufen und offeriere dieselben, solange Vorrat, zu folgenden Preisen:

Serie 1:	Serie 2:	Serie 3:
3,— Mark,	5,50 Mark,	7,50 Mark.

Beachten Sie meine Schaufenster!!

Putzgeschäft Berta Schwabe,
Prinzenallee 7.

Schwabes billiges November-Angebot.

Ein Posten **Damenstiefel** mit Lackk., jetzt 10,50 Mk. Ia Qualität.

Ein Posten **Militärtuchsch.** mit Ledersohlen, jetzt 2,90 Mk.

Ein Posten **Damenhalbsch.,** jetzt 9,50, 10,50 Mk. usw. Ia Qualität.

Ein Posten **Winterhaussch.** für Herren, Damen und Kinder.

Ein Posten **Herkules-Hosen** Ia Qualität, unverwüstlich, eisenstark, jetzt 6,50, 7,50—12,50 Mk.

Ein Posten **Leibchen-Hosen** in allen Größen, sehr billig.

Ein Posten **dauerhafter Herren-Anzüge** sehr billig, Ia Verarbeitung, 24,—, 26,—, 28,—, 30,— bis 50,— Mark.

Ein Posten **Loden-Joppen mit und ohne Falten,** alle Größen, Ia Qualität, jetzt 9,50, 10,50 bis 31 Mark.

Julius Schwabe, Jever i. Oldbg., Burgstrasse.

Ein gut erhaltener Kinderklappstuhl zu kaufen gesucht. Offerten unter S I an die Exped. d. Bl.

Gefunden ein Trauring.
Schulte.
Siabbenmoor Nr. 31.

Empfehle

Alfa-Zentrifugen.

Stehe mit Drucksachen gern zu Diensten.

Westrum. H. Janssen.

Grabdenkmäler
empfiehlt in allen Steinarten
B. Müller,
Jever, beim Friedhof.

Halte meinen angekörten schweren

Schafbock

zum Decken empfohlen.
Funnens. L. Janßen.

Empfehle meinen Eber zum Decken.
Sandelerhorsten.
Jacob Harms.

Empfehle meinen von Herrn Busma angekauften

schweren Stier

von bester Abstammung zum Decken.
Rüstringen, Altengroden.
Joh. Abrahams.

Inf.-Extra-Mantel, gut erh., für Mittelgr. zu kaufen gesucht.
Offerten unter S G an die Exped. d. Bl.

Wünsche 8 1½jährige Beester auf Futter zu geben. Offerten mit Preis erbeten.
Meierei bei Sande. G. Scheer.

Wer nimmt

3 Rinder

auf Futter an?
Sande. B. Willms.

Kann in Wiardergroden noch **10 St. 1½—2½jähr. Beester** in Fütterung nehmen.
Wiarderaltendeich. H. Harks.

Kann noch eine milchgebende

Kuh

auf Winterfutter annehmen.
Sillenstede. Christian Hansen.

Habe noch **Stallung für 16 bis 18 Stück Hornvieh,** Jungvieh.
Berd.-Alt.-Deich, Post Carolinensiel.
Jakob Heeren.

Gesucht auf sofort ein

Arbeiter

für den Winter zum Viehfüttern.
Altengroden, Post Schaar
K. Janßen.

Suche auf sof. oder etw. später für meinen bürgerl. Haush. (Mann mit ein. 12jähr. Kind) eine Haushälterin Witwe oder älteres Fräulein.
Schriftliche Angebote nach Wilhelmshaven, Hollmannstraße 20 p. r. erbeten.

Fleisch in Dosen (Corned Beef), hochf. Ware, westfäl. Schinken, Nagelholz, Zervelatwurst, Plock- und Leberwurst empfiehlt P. Koeniger.
Kieler Aale und Bückinge.
D. O.

Flanellhemde
aus besten **reinwollenen Flanellen,**
fertig und nach Maß,
ferner
warme Unterzeuge
in großer Auswahl.
Julius Quedens,
Neuestr. 11.

Gesucht eine

Haushälterin

für einzelnen Herrn (Werfthandw.).
Angebote erbittet mit Angabe der näheren Verhältnisse
A. Kiele, Schlosser.
Rüstringen. Edo-Wiemkenstr. 7.

Bücklinge, geräucherte Schellfische, geräucherte Aale.
J. H. Cassens.

Im Auftrage des Gemeindevorstandes Schortens verkaufe ich Sonntag und Montag auf Station Heidmühle aus einer Ladung hies. Weißkohl für Gemeindeangehörige für 5 Mark für den Zentner. Außer der Gemeinde Wohnende können vom Reste Kohl bekommen, Zentner für 6 Mk.
Heidmühle. Daun.

Zugelaufen

ein stichelhaarig. Jagdhund, Brauntiger. Steuermarke Gemeinde Sande. Abzuholen gegen Erstattung der Unkosten bei
Fr. Meyer.
Wittmund, Amtsgericht.

Als

Näherin

empfiehlt sich in und außer dem Hause
Ostiem. M. Morsinsky,
bei E. Faß.

Inserieren schafft Absatz!

Verlobungsanzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Ella** mit dem Lehrer Herrn **Louis Weinthal** beehren sich anzuzeigen

Anton Freimuth
und Frau geb. Herkens.

Carolinensiel,
Oktober 1915.

Ella Freimuth
Louis Weinthal.
Verlobte.
Carolinensiel. Z. zt. Jever.

Landesbibliothek Oldenburg